

# Fließende Linien und traumhafte Landschaften

Von Kathrin Staffel

**Bad Homburg.** Das Wort „Energie“ verwenden beide Künstler, wenn sie über ihre Arbeit sprechen. Beim Maler Rainer Alexander Weber, der mit der Aquarelltechnik arbeitet, geht es um einen konzentrierten künstlerisch-dynamischen Impuls, wie es diese diffizile Malweise verlangt, bei der „man nicht pfeuschen kann“. In einem langwierigen Prozess widmet seine Frau Jagna, die Bildhauerin, ihre ganze Energie dem Stein, ein Material, das ihr als Urmodell für ihre Bronzen dient. „Gips gibt's nicht“, stellt sie klar, höchstens eine grobe Zeichnung als Vorlage. „Sie hat alle Bewegungsabläufe in sich gespeichert und kann diese jederzeit abrufen“, interpretiert Rainer Alexander Weber die Vorgehensweise seiner Frau.

Nach einem kurzen Zwischenspiel in Kronberg-Falkenstein präsentiert sich das Ehepaar in der Englischen Kirche in einer eindrucksvollen Auswahl seiner Werke, die miteinander harmonieren, ohne spannungslos zu sein. Konzipiert wurde diese Ausstellung von Michael Wessling, dem Bad Homburger Galeristen und Kunstfreund, der bis zu seinem Freitod im vorigen Jahr die Kunstszene unserer Stadt durch viele interessante Ausstellungen und zum Teil spektakuläre künstlerische Aktionen bereichert hat.

Fließende Linien und runde, griffige Formen zeichnen Jagna Webers Bronzen aus. Das spannungsvolle Wechselspiel von Volumen und fließender Linie verhilft ihren Skulpturen zu einer „inneren Harmonie“, die durch nichts gestört werden kann. Ihre menschlichen Figuren und die von Tieren, aber auch Arbeiten, die abstrakte Begriffe wie Verwandlung, Dynamik, Inspiration oder den „Traum vom Fliegen“ umsetzen, verlocken zum Anfassen, dazu, diesen Linien und Formen eigenhändig nachzuspüren. Das Zweisame, Zusammengehörende, aber auch das Gegensätzliche sind weitere Themen in den Arbeiten von Jagna Weber. Ihre Skulpturen scheinen in den verschiedensten Farbtönen von innen heraus zu leuchten, ein Effekt, der durch das vielfache Aufbringen (bis zu tausend Schichten!) flüssiger, schnell trocknender Patina erreicht wird. Bei diesem künstlichen „Alterungsprozess“ spielt nicht zuletzt die Wärme eine Rolle.

Für moderne, helle Räume wurde außerdem eine spezielle Legierung entwickelt, die dem Metall einen hell-silbrigen Schimmer verleiht. Gegossen und bearbeitet werden die aufwändigen Skulpturen, die es nur in limitierter Auflagen gibt, in Paris, noch immer eines der Zentren des Bronzegusses. Einige der in dieser Ausstellung gezeigten Modelle gibt es auch in Meter hohen Formaten.

Rainer Alexander Weber könnte sich vorstellen, dass sich die beiden kleinen Falken in Großformat im Garten eines Falkensteiner Hotels wohl fühlen würden. Seine eigenen Arbeiten wirken wie „Traumlanschaften“ aus südlichen und nördlichen Gefilden. In der neunteiligen Serie „Mediterranes Licht“ dominieren zarte pastose Rot- und Brauntöne. In dieser Reihe habe er verschiedene Techniken angewandt und nicht nur in Aquarellmanner fließender Farb- und Formübergänge arbeiten wollen, erklärte der Maler. So findet der Blick an konturierten Baumsilhouetten Halt. Bauminseln spielen in diesen ruhigen, meditativen Bildern immer mal wieder eine Rolle. Die Perspektive ist großzügig, führt in die Weite, aber auch in die Tiefe, wenn der Maler in abstrakten Kompositionen den Blick aus der Vogelperspektive auf die Erde zu richten scheint. Auf Bildern in Blautönen, die entsprechend kühl wirken, bilden das Nordlicht oder ein Mond, der zwischen Himmel und Erde schwimmt, eine Lichtquelle. Rainer Alexander Weber legt Arbeiten auch mehrteilig an, so, wie es das Papierformat vorgibt. Dabei reize ihn die Herausforderung, möglichst homogene Übergänge vom einen zum anderen Bild zu erreichen.

Mitorganisator dieser städtischen Ausstellung ist die „Weber Mäzenatengesellschaft“. In ihr haben sich im vergangenen Jahr Sammler und Freunde zusammengeschlossen, um das Œuvre des Künstlerpaares, das ausschließlich von seiner Kunst lebt, noch bekannter zu machen. Als Vertreter der Gesellschaft, die als GmbH eingetragen wurde, waren zur Vernissage die Geschäftsführer Hans Peter Colley und Dr. Jörg von Gersdorff anwesend. Letzterer gab eine kurze Einführung in das Werk der Künstler und in das Anliegen der Mäzenatengesellschaft. Musikalisch umrahmt wurde die gut besuchte Eröffnung von der Pianistin Nino Kambegashwili, die sich von den Werken der Beiden zu ihren Kompo-



*Landschaftsaquarelle von Rainer Alexander Weber und Skulpturen seiner Frau Jagna sind zurzeit in einer Ausstellung im Kulturzentrum Englische Kirche zu sehen.*

sitionen hat inspirieren lassen. In Vertretung der Oberbürgermeisterin hatte es Stadträtin Ursula Bachmaier übernommen, die Künstler und Gäste zu begrüßen und die Ausstellung offiziell zu eröffnen. Diese dauert bis zum 10.

September und ist dienstags bis freitags von 16 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Das im Vogelsberg lebende Künstler Ehepaar wird an den Wochenenden anwesend sein.